

# Inhalt

Vorwort . . . . .	7
Vom KZ-Häftling zum Wehrmachtssoldaten: Nikolaus Hovorka – eine außergewöhnliche Biografie. Eine Einleitung. . . . .	13
1. ICH SAH NUR NOCH IHRE ARMSELIGEN SCHUHE. . . . .	19
2. BIST DU BEREIT, MEINE BRIEFE INS REINE ZU SCHREIBEN? . . . . .	25
3. UNVERÄNDERT WOHLAUF . . . . .	31
4. ES IST BESSER, NICHTS ZU SAGEN, ALS EIN WORT ZU VIEL. . . . .	43
5. WIEDERSICHTBARMACHUNG VERLÖSCHTER SCHRIFTZEICHEN . . . . .	53
6. „JUDE“. ROT UNTERSTRICHEN. . . . .	60
7. ECHTE, PHRASENLOSE KAMERADSCHAFT . . . . .	69
8. NUR AUF OTTILIE KANNST DU GANZ VERTRAUEN . . . . .	76
9. VON DER WEHRMACHT NACH RUSSLAND VERSCHLEPPT . . . . .	85
10. NICHT AUF MENSCHEN SCHIESSEN . . . . .	90
11. I.C., DAS HEISST INTRAKARDIAL, ALSO DIREKT INS HERZ. . . . .	93
12. EIN SCHWACHER MENSCH BIS ZUR LÄCHERLICHKEIT . . . . .	99
13. STATT KERZEN SAGE PFERDEBÜRSTEN. . . . .	110
14. ES IST GANZ MERKWÜRDIG, IN EINE ÄHNLICHE LAGE ZU KOMMEN, NUR UMGEKEHRT. . . . .	113
15. MEHR EIN KÄMPFENDER HAUFEN ALS EIN LAZARETT . . . . .	117
16. SIE HAT MIR GESTERN DIE SOCKEN GESTOPFT. . . . .	122
17. OB MAN SIE ERSCHOSSEN HAT. WER WEISS ES?. . . . .	128
18. DIESER JUNGE ATMENDE LEIB IST ALSO DEM TOD GEWEIHT . . . . .	135
19. ANDERE, SOZUSAGEN FARBIGERE METHODEN . . . . .	140
20. ANTISEMITISMUS = NATIONALSOZIALISMUS . . . . .	148
21. OH, WIE ICH DIESE MASSE MÄNNER VERABSCHUE. . . . .	157
22. FÜNF DÖRFER, HUNDERTE VON HÄUSERN. . . . .	166
23. MAN KANN SICH NUR VORTASTEN DURCH DEN SCHLAMM . . . . .	175

24. ICH HABE IMMER ETWAS FÜRS THEATER ÜBER GEHABT . . . . .	180
25. SO GROTESK ES KLINGT, ICH HABE MANCHMAL HEIMWEH NACH MAUTHAUSEN . . . . .	185
26. WIE HIESS DER PUTZ VON AUFSEHERIN PETYREK? . . . . .	189
27. IM REQUIEM HATTE ICH MEINE LEUTE, DIE MIR DIE SCHUHE PUTZTEN . . . . .	196
28. DEN PATIENTEN AUCH SEELISCH GANZ IN SEINEN BANN BEKOMMEN . . . . .	203
29. EIN FALL FÜR GUGGING. . . . .	208
30. GANZ DER STIL DER SS . . . . .	216
31. ER IST DOCH VIEL ZU ZART UND SCHWACH . . . . .	221
32. EIN TAUSENDGULDENSCHUSS . . . . .	225
33. WAS IST DER SINN DES KRIEGES? . . . . .	230
34. DASS ICH AUF DIE KRONE DES SIEGES NICHT VERZICHTEN WILL . . . . .	234
35. SO LAG ICH AUF DEM BAUCH UNTER DEM BETT . . . . .	242
36. SO LIEBEN DIE DEUTSCHEN LANDSER DIE UKRAINISCHEN MÄDCHEN . . . . .	247
37. IN DAS MITTLERE FACH STELLTE ICH ZWEI WASCHBECKEN. . . . .	251
38. DAS WÄRE DOCH NUR EINE ONANIERMASCHINE. . . . .	255
39. HIER HABE ICH DICH DAS ERSTE MAL GEKÜSST . . . . .	264
40. TOTVÖGELN UND VERBRENNEN . . . . .	269
41. ES KÖNNTE EIN SCHÖNES BUCH WERDEN. . . . .	274
42. SOLLTE DIR ABER ETWAS PASSIEREN .... . . . .	277
43. MEIN HERZ MÖCHTE SPRECHEN UND MUSS DOCH STUMM BLEIBEN . . . . .	283
44. EINE REICHE, EDLE SEELE, RAUHE SCHALE . . . . .	295
45. LASST MICH IN FRIEDEN AUS DER PARTEI SCHEIDEN. . . . .	309
46. DEN PARTISANEN LOHNTE SICH DAS RISIKO NICHT. . . . .	320
47. DIE EIGENTLICHE, DIE GRÖSSTE SCHULD DES ANGEKLAGTEN. . . . .	329
48. ALS HELFER UND TRÖSTER IN DER NOT . . . . .	341
49. HABE ICH NICHT DIE GEPFLEGT, DIE MICH UND MEINE KAMERADEN QUÄLTEN? . . . . .	353
50. DASS MIR NICHTS VERBLASSE, SONDERN DIE BLUTROTE FARBE BEHÄLT . . . . .	360
DANK . . . . .	369